



Top

1. Europa – Markt für Nutzfahrzeuge bricht weg
2. Renault Trucks erweitert die Transporter-Baureihe
3. Elektronisches Sicherheitssystem für Container
4. Slowakei spart Minister für billigeren Diesel
5. Schmitz Cargobull – Preiserhöhung im zweiten Quartal
6. Brenner – Weniger LKW, mehr PKW
7. Gefährliche Eisplatten am LKW Dach – ASFINAG appelliert an LKW Fahrer
8. MAN will mit neuem Logistikzentrum die Kosten senken
9. Reifenangebot der Woche
10. Böse Buben

## 1. Europa: Markt für Nutzfahrzeuge bricht weg

Brüssel - Der Absatz von Nutzfahrzeugen in Europa ist 2009 um knapp ein Drittel eingebrochen. Im Schlussmonat Dezember habe sich der Rückgang etwas abgeschwächt, teilte der europäische Verband der Automobilhersteller ACEA am Dienstag in Brüssel mit. Mit rund 146.500 Fahrzeugen seien im letzten Jahresmonat 10,6 Prozent weniger neu zugelassen worden als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im gesamten Jahr brach der Absatz von Lastwagen, Transportern und Bussen auf gut 1,7 Millionen Fahrzeuge ein.

Das Segment der schweren Lastwagen über 16 Tonnen war im Dezember besonders stark betroffen. Dort betrug der Rückgang 39,4 Prozent auf 10.100 Stück. Im Gesamtjahr gab die Fahrzeugklasse fast um die Hälfte nach. Die Neuzulassungen sanken von 316.000 Lastwagen im Vorjahr auf gut 164.600 Fahrzeuge. Besonders stark wirkte sich die Wirtschaftskrise in Osteuropa aus. In den neuen EU-Mitgliedsstaaten gingen die Verkäufe schwerer Lastwagen um über zwei Drittel auf etwa 15.400 Stück zurück. Im Dezember gaben die osteuropäischen Märkte jedoch weniger stark nach als in Westeuropa.

Im Ländervergleich zeigten alle europäischen Märkte im Gesamtjahr Rückgänge. In Deutschland fielen die Neuzulassungen aller Transporter, Lastwagen und Busse um 27,7 Prozent auf 242.200 Stück. Der größte europäische Markt, Frankreich, war um gut ein Fünftel auf 416.200 Fahrzeuge rückläufig. Der Absatz auf dem größten Markt in Osteuropa, in Polen, sank um 36 Prozent auf 52.700 Fahrzeuge. Die Hersteller rechnen vorläufig nicht mit einer nachhaltigen Belebung der Nachfrage in Europa.

## 2. Renault Trucks erweitert die Transporter-Baureihe

Ab April 2010\* wird die Transporter-Baureihe von Renault Trucks um den neuen Renault Master erweitert, der in neuem Styling, Fahrerhaus und neuer Motorisierung erscheint und dessen Angebot sich laut Angaben von Renault durch neue Antriebsarten auszeichnet.

Im Laufe des Jahres wird Renault Trucks gestaffelt verschiedenen Versionen einführen (Kastenwagen, Fahrgestelle mit Fahrerhaus bzw. Doppelkabine, Windlauf- und Plattform-Fahrgestelle), die je nach Version mit Front- oder Heckantrieb und mit Einzel- oder Zwillingsbereifung angeboten werden. Renault Trucks sieht ein Nutzfahrzeug in erster Linie als Arbeitswerkzeug, auf das sich sein Benutzer Tag für Tag verlässt. Deshalb wird gewerblichen Anwendern der Renault Master mit umfassenden Service geboten: Eigener Kundendienst und Wartungsservice in den Fast&Pro-Centern, Wartungsverträge Drive & Drive Extra, Expandys-Garantieerweiterungen.... Damit beweist der Nutzfahrzeug-Experte sein gezieltes Engagement, um die tägliche Arbeit seiner Kunden effizient und sorgenfrei zu gestalten.

Die neue Baureihe von Renault Master von Renault Trucks wurde eigens konzipiert um die Arbeit der Transportprofis im Alltag zu erleichtern und erfüllt ihre Anforderungen in puncto Effizienz, Verbrauch und Komfort.

Mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 2,8 t bis 4,5 t, in den Versionen Kastenwagen, Fahrgestell mit Fahrerhaus bzw. Doppelkabine, Plattform- oder Windlauf-Fahrgestell, mit Heck- oder Frontantrieb, Einzel- oder Zwillingsbereifung, einem Nutzvolumen von bis zu 17m<sup>3</sup>, bis zu 2.254 kg Nutzlast als Kastenwagen und 2.495 kg in der Version Fahrgestell mit Fahrerhaus ist der Renault Master für alle Einsatzzwecke geeignet. Gleichzeitig liegt der Verbrauch unter 8l/100 km (Referenzwert Renault Master Euro 4, 125 PS in der Version Frontantrieb L2H2, bei gemischtem Fahrzyklus NEDC)

### **3. Elektronisches Sicherheitssystem für Container**

Ein elektronisches Überwachungssystem für Container könnte künftig die geplanten schärferen Sicherheitsauflagen im Seeverkehr erfüllen und ein Röntgen der Boxen ersetzen. Das von EADS Astrium in Zusammenarbeit mit Logistikpartnern entwickelte „SeCureSystem“ wurde am Donnerstag in Bremen vorgestellt.

Nach transatlantischen Testfahrten wird die Spedition Hellmann Worldwide Logistics in 20 Seecontainern einen dieser schwarzen Boxen einsetzen. „Das System überwacht satellitengestützt Container vom Verschließen über den Seeweg bis zum Zielort. Jedes unbefugte Öffnen werde sofort gemeldet“, so Wolfgang Busch von Astrium.

„Wir hoffen, dass die Amerikaner dieses System akzeptieren werden“, sagte Karl Engelhard, Generalbevollmächtigter von Hellmann. Hintergrund ist, dass die USA bereits 2006 neue Sicherheitsbestimmungen beschlossen haben. Danach sollen von 2012 an alle Container, die für das Land bestimmt sind, in ihrem Heimathafen mit einem Röntgengerät gescannt werden. Ein solches Verfahren würde zu erheblichen Staus in den Häfen, zu enormen Zeitverlusten und massiven Kostenerhöhungen führen, sagte ein Sprecher des Umschlagsunternehmens Eurogate. Allein auf dem Bremerhavener Containerterminal müssten dann 600.000 Container im Jahr gescannt werden. Engelhard befürchtete in diesem Zusammenhang sogar höhere Kosten durch das Scanning als beim Einsatz des „SecureSystems“.

Nach den Worten von Busch soll als nächstes eine nationale, europäische und US-amerikanische Initiative zur Möglichkeit des neuen Systems als Ersatz zum Scanning angeschoben werden. Astrium werde amerikanische Partner suchen, aber „wir müssen auch die Behörden dort überzeugen“. Bremens Wirtschaftssenator Ralf Nagel (SPD) kündigte dabei politische Unterstützung an. Nach seiner Kenntnis gebe es auch in den USA Diskussionen über das Thema Scanning. „Ich hoffe, dass wir mit unserer technischen Neuerung verhindern, dass wir jeden Container durch eine altmodische Röntgenanlage schieben müssen.“

#### **Schutz vor Fälschungen**

Das „SeCureSystem“ biete neben der Überwachung und kontinuierlichen Übermittlung aller Containerdaten noch weitere Vorteile, sagte Busch. Die Dokumentation der Frachtdaten werde transparenter und zugleich sicherer vor Fälschungen. Diese Automatisierung könne so auch die Zollformalitäten beschleunigen.

Mögliche Lieferengpässe bei starker Nachfrage sieht Astrium nicht. Das Unternehmen habe die Voraussetzungen geschaffen, „das ist händelbar“, sagte Busch. Produziert werden sollen die Boxen in Lizenz bei anderen Unternehmen.

### **4. Slowakei spart Minister für billigeren Diesel**

Die Slowakei streicht zwei Ministerposten, um den Dieselpreis zu senken. Was hier klingt wie ein lustiger Aprilscherz, ist tatsächlich wahr.

Das Parlament in Bratislava stimmte diesem von der Regierung selbst eingebrachten Vorschlag am Mittwoch mit großer Mehrheit zu. Danach soll der Steueranteil am Diesel um 11,3 Cent pro Liter verringert werden. Der entstehende Steuerausfall soll durch die Einsparung des Umweltministeriums

und des Ministeriums für Bauten und Regionalentwicklung kompensiert werden, deren Aufgaben künftig vom Agrar- beziehungsweise dem Wirtschaftsministerium mit übernommen werden.

Der sozialdemokratische Ministerpräsident Robert Fico hatte die Senkung des Dieselpreises in der vergangenen Woche dem nationalen Transportunternehmer-Verband versprochen. Im Gegenzug hatten die Spediteure ihre seit Jahresanfang anhaltenden Proteste gegen ein neues Mautsystem und den hohen Kraftstoffpreis abgebrochen.

Die Steuersenkung auf Diesel wird bereits zum 1. Februar wirksam, die Verringerung der Ministerposten von 14 auf 12 tritt jedoch erst am 1. Juli in Kraft - nach den für spätestens Mitte Juni vorgesehenen Parlamentswahlen.

## **5. Schmitz Cargobull - Preiserhöhung im zweiten Quartal**

Der Trailerhersteller Schmitz Cargobull hat bekannt gegeben, dass er die Preise im zweiten Quartal 2010 aufgrund wachsender Rohstoffkosten deutlich erhöhen müsse.

Die Rohstoffkosten für Aluminium, Kunststoffe und Öle sind stark gestiegen und wirken sich somit auf die Herstellungskosten ebenfalls deutlich aus. Im vergangenen Jahr habe Schmitz Cargobull das interne Potenzial zur Effektivitätssteigerung im Personal- und Fertigungsbereich weitestgehend ausgeschöpft. Daher bestehe nun kein Spielraum mehr, um die jetzigen Materialkosten als wesentliche Kostentreiber aufzufangen, heißt es vom Unternehmen. Je nach Fahrzeugtyp und spezifischem Materialeinsatz werden deshalb in den kommenden Monaten europaweit die Preise marktgerecht angepasst.

## **6. Brenner: Weniger LKW, mehr PKW**

2009 ist zum zweiten Mal in Folge der Schwerverkehr über den Brenner deutlich zurückgegangen: um 14 Prozent. Die Wirtschaftskrise hinterlässt demnach immer noch ihre Spuren – „wenn auch nicht mehr so stark wie 2008“, wie der Vizepräsident der Brennerautobahn AG, Benedikt Gramm, sagt. Nach jahrelangen Steigerungsraten war der Lkw-Verkehr am Brenner 2008 erstmals deutlich eingebrochen: um 23 Prozent. Damals waren „nur“ mehr rund 1,9 Millionen Schwerfahrzeuge unterwegs gewesen. 2009 ist ihre Anzahl erneut gesunken: um 14 Prozent (281.000 Fahrzeuge) auf rund 1,65 Millionen Lkw, wie Autobahn-Vizepräsident Gramm berichtet. Zum Vergleich: Im Rekordjahr 2007 waren noch über zwei Millionen Lastkraftwagen über den Brenner gerollt.

Der Grund für das erneute Minus ist offensichtlich: „die Wirtschaftskrise“, erklärt Gramm. „Mittlerweile ist allerdings eine Erholung erkennbar; der Rückgang des Schwerverkehrs war im zweiten Halbjahr 2009 nicht mehr so stark wie im ersten.“ Laut Gramm ist das auch ein Zeichen dafür, dass die wirtschaftliche Erholung eingesetzt hat.

### **Pkw-Verkehr legt zu**

Die Zahl der Pkw konnte laut Gramm hingegen im vergangenen Jahr sogar zulegen: um 4,6 Prozent auf etwa 6,3 Millionen Fahrzeuge. Auf der Gesamtstrecke Brenner-Modena sei dagegen ein Minus von 2,1 Prozent registriert worden. Für den Vizepräsidenten der Autobahngesellschaft eine Bestätigung der Tourismuszahlen: „Die Urlauber, die den Brenner passierten, sind tatsächlich im Land geblieben.“ Unterm Strich ergibt sich für den Brennerverkehr 2009 laut Gramm ein kleines Minus von 0,9 Prozent (9,2 Millionen Fahrzeuge). Interessant: Der Schwerverkehr macht 18 Prozent des Gesamtverkehrs am Brenner aus, wie Gramm berichtet. 68 Prozent entfielen dagegen auf Pkw und 14 Prozent auf Kleinlaster, Autos mit Anhänger und Ähnlichem.

## **7. Gefährliche Eisplatten am Lkw Dach – ASFINAG appelliert an LKW Lenker**

Das derzeit vorherrschende Wetter - tiefe Temperaturen in Verbindung mit Regen und Schnee – beschert dem Autobahnbetreiber ASFINAG ein nicht leicht zu lösendes Problem. Die schnee- und eisbedeckten Dächer von Lastkraftwagen entwickeln in Tunnelanlagen große Gefahr für nachfolgende Fahrzeuge – und für die Tunnelausrüstung. Schon drei Mal musste innerhalb kurzer Zeit beispielsweise der Gleinalmtunnel auf der Pyhrn Autobahn A 9 gesperrt werden, weil Eisplatten vom Dach eines durchfahrenden Lkw in die Luft geschleudert wurden und diverse Kabel heruntergerissen

haben. Im Übrigen sind herab fallende Eisplatten für nachkommende Fahrzeuge gefährlich. Durch die Wucht des Aufpralls können sie selbst Windschutzscheiben durchschlagen! Die ASFINAG ersucht die Lkw-Lenker daher, sich vor Fahrtantritt zu vergewissern, dass ihr Fahrzeug zur Gänze von Schnee und Eis befreit ist.

Während im Freien derzeit fast durchgehend Minusgrade herrschen, liegt die Temperatur im Gleinalmtunnel bei konstant etwa 10 Grad Plus. Durch diesen Unterschied tauen die Eisplatten auf den Lkw-Dächern an. In Verbindung mit dem Fahrtwind kommt es zu einem Antauen der Eisschicht und einem Abplatzen von Eisbrocken und Eisplatten. Diese werden hoch gewirbelt und sorgen für teils enorme Schäden an den technischen Einrichtungen im Tunnel. Vor allem Kabelstränge werden oft gekappt. Die Folge sind oft stundenlange Reparaturarbeiten. Heute Früh musste der Gleinalmtunnel für gut 90 Minuten gesperrt bleiben, da gleich an vier Stellen Kabelverbindungen durch Eisplatten beschädigt wurden. Im Winter des Vorjahres kam es alleine im Gleinalmtunnel zu neun derartigen Vorfällen.

Die ASFINAG appelliert abschließend an die Lkw-Lenker, vor Fahrtantritt zu überprüfen, ob das Fahrzeug zur Gänze (auch am Dach) von Schnee und Eis befreit ist und gegebenenfalls Reinigungsarbeiten durchzuführen.“

## **8. MAN will mit neuem Logistikzentrum die Kosten senken**

München – MAN Nutzfahrzeuge investiert 63 Millionen Euro in ein neues Logistikzentrum, um die Prozesse bei der Teile-Logistik zu beschleunigen. Ende November vergangenen Jahres hat der Bus- und LKW Hersteller mit dem Bau im niedersächsischen Salzgitter begonnen. Das Zentrum liegt direkt neben dem MAN-Produktionswerk, in dem LKW montiert und Bus-Chassis gefertigt werden. Auf dem 188.000 Quadratmeter großen Areal entsteht ein Gebäude mit 52.000 Quadratmeter Hallenfläche zur Lagerung und weltweiten Distribution von Ersatzteilen für LKW und Busse sowie für Motoren und Achsen.

Laut Ralf Kolshorn, dem Leiter des Teile-Management von MAN Nutzfahrzeuge wird das neue Logistik Center die internationale Ersatzteillogistik von MAN Nutzfahrzeuge weiter verbessern.